

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 39.

Donnerstag, den 8. Februar.

1838.

Einige Worte über den in Nr. 26 dieser Blätter befindlichen Aufsatz: „Mißbräuche“ betitelt.  
(Eingesendet.)

Es ist gewiß nur sehr dankenswerth, wenn von Zeit zu Zeit in diesen Blättern über veraltete, noch bestehende, oder hier und da wieder auftauchende Mißbräuche und Uebelstände ein freimüthiges und unbefangenes Wort geredet wird; es verdient solches nicht nur von Seiten der Redaction die bereitwillige Aufnahme, die es stets gefunden, sondern auch Ermunterung und Nachahmung; denn eben die offene Darstellung von Meinungen und Ansichten ist der sichere Fußweg zum Bessern. Es sei daher auch dem Einsender dieser Zeilen vergönnt, Einiges über jenen Aufsatz sagen zu dürfen.

Mit dem, was der Verfasser jenes Aufsatzes über die Neujahrsgratulationen sagt, und über welche derselbe ein jüngst erlebtes Beispiel anführt, wird jeder einverstanden sein, der dergleichen entweder selbst erfahren oder doch zu hören Gelegenheit gehabt hat. Nicht so ganz möchte dieß aber mit dem angeführten zweiten angeblichen Ungeburts, dem Douceurgeben, der Fall sein. Denn hier wirft der Herr Verfasser jenes Aufsatzes auch alles in eine Brüche. Er fürchtet sich, etwas zu kaufen, weil er (indem er das Gekaufte, in Ermangelung seines eigenen Dienstbotens, nicht selbst nach Hause tragen kann oder will) Gefahr läuft, an einem andern dafür ein Douceur geben zu müssen. Das sollte doch nicht verwundern! Wer sich nicht selbst bedienen kann oder mag, wird seiner Bequemlichkeit halber auch leicht einem andern vergüten können, was dieser für ihn thut; es möchte mindestens unbillig scheinen, sich von Aemtern oder Niederen fröhnen zu lassen, in einer Zeit, wo Niemand gern etwas umsonst thun oder arbeiten will, ja es auch nicht kann. Ein Kaufmann aber müßte viele Diener haben, wenn er das Gekaufte seinen Abnehmern stets ins Haus senden wollte, und geschieht es, so reicht auch eine Kleinigkeit hin, die der Träger wohl verdienen dürfte.

Auf ähnliche Weise verhält es sich mit dem Handwerker, dem Schneider, Schuhmacher u. s. w. Nun wahrhaftig, es ist doch der Rede kaum werth, wenn z. B. eine in ihrer Wohlhabenheit und Behaglichkeit sitzende Herrschaft von ihrem Ueberflusse einem armen Lehrlinge für das Ueberbringen eine Kleinigkeit aus freiem Antriebe giebt; denn guter Wille bleibt es ja immer, und es steht ja stets bei ihr, ob sie etwas geben will oder nicht; fordern kann er ja nichts. Daß ein solcher Lehrling mit dem freiwillig Erhaltenen Mißbrauch treiben werde, oder daß seine Moralität dadurch verdorben werden könne, dieser Gedanke wird hoffentlich Niemanden vom Douceurgeben abhalten; hier ist wenigstens nicht der Anfang zu machen,

um das Gegentheil zu erzielen. — Aber auch mit den Peruspflichten und Verhältnissen der Meister von Werkstätten muß der Herr Verfasser wenig vertraut sein, wenn er meint, diese möchten ihre Arbeiten selbst bringen. Dieß kann nicht bei jeder Gelegenheit geschehen. Der Meister ist in seiner Werkstatt oft gerade am wenigsten zu entbehren, das ist dem Herrn Verfasser zu versichern; wen soll er nun wohl anders schicken, als den Lehrling? Wie gar Viele mit voller Börse wissen nicht, wie einem Handwerksmanne in seiner Werkstatt, unter seiner zahlreichen Familie, zu Ruche ist, können sich auch vielleicht, aus Mangel an eigener Erfahrung, keinen Begriff von den Sorgen solcher Männer machen und eben so wenig von der Kostbarkeit ihrer Tageszeit. Gesagt ist bald etwas. Wenn ein Meister, sei er Schneider, Schuhmacher oder sonst ein anderer, manchen verdrüßlichen Frohnweg, ja auch manche Frohnarbeit mit anscheinend heiterem Gesicht um des lieben Kundenfriedens willen machen muß, schon damit Zeit genug versäumt und oft noch obendrein so zu sagen der Blichleiter zufälliger übler Launen dabei wird; wenn er oft lange, lange seine Auslagen im Buche stehen läßt, ohne es wagt, die längst überreichte Rechnung auf eine möglichst subtile und schickliche Weise in Erinnerung zu bringen, und oft auch dann noch riskirt, ein höchst ungnädiges Gesicht, oder wohl gar einen ungnädigen Abschied auf immer zu erhalten: so sollte man glauben, daß solche Mißbräuche, solche Uebelstände den eines unbedeutenden Douceurs an Lehrlings weit übersteigen. Also, jedes Ding hat zwei Seiten und beide wollen betrachtet sein. Daher möge man es dem Einsender dieses nicht verargen, wenn er auch seine Meinung im Sinne vieler seiner Mitmeister darzulegen wünschte.

### Des Göt von Berlichingen eiserne Hand.

Die eiserne Hand, welche dem biedern Göt zum Ersatz der bei der Belagerung von Landshut verlorenen dienen sollte, wurde bekanntlich von seinen Nachkommen auf ihrem Stammsitze Jarthausen aufbewahrt. Kaiser Joseph II. ließ davon eine genaue Nachbildung für das Wiener Instrumentarium fertigen. Befestigte man diese künstliche Hand an den rechten Arm, so ließen sich mit Beihilfe der linken, die Finger der rechten, vermittels kleiner Räder, die in jedem einzelnen Gelenke angebracht waren, bald in gerade Richtung bringen, bald in eine geballte Faust zusammenlegen. Wurde in letztere das Gefäß eines Degens angebracht, so konnte dieses vermittels einer einspringenden Feder von jeder äußern Gewalt unabhängig und so lange unwandelbar fest gehalten werden, bis die nach Art eines Schlosses einspringende Feder durch Beihilfe einer andern Hand wieder geöffnet wurde. — Göt selbst rühmte, daß diese 3 Pfund schwere Hand ihm mehr Dienste geleistet habe, als zuvor seine natürliche.

Redacteur: Dr. Grotzschel.

### Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 9. Febr., zum zweiten Male: *Lehr-, Wehr- und Nährstand*, dramatisirte Anekdote von Lebrun. Hierauf zum zweiten Male: *Die Gunst des Augenblicks*, Lustspiel von E. Devrient.

### Allgemeine Bürgerschule.

Die Anmeldung neuer Schüler resp. Schülerinnen sowohl der **Realschule**

als der eigentlichen

Bürgerschule und ihrer Elementarclassen für das bevorstehende neue Schuljahr erbitte ich mir am 11., 12., 13. und 14. Febr. a. e. Vormittags von 10—12 Uhr.

Spätere Anmeldungen dürften leichtlich unberücksichtigt bleiben müssen, da die Zahl der Aufzunehmenden theils durch die Einrichtung der Anstalt, theils durch den gegebenen Raum beschränkt ist.  
Der Director Dr. Vogel.

### Die polytechnische Gesellschaft in Leipzig

hält morgen, Freitags den 9. Februar, Abends 7 Uhr ihre dritte Versammlung in ihrem Locale, wozu sämtliche Mitglieder und die Freunde der Gewerbe eingeladen werden.

Heute, den 8. Februar 1838,

### Concert zum Besten der Armen im Saale des Gewandhauses.

(Die Vocal-Partie hat eine Anzahl hiesiger Dilettanten zu diesem Zwecke gütigst übernommen.)

Erster Theil. Der 116te Psalm, componirt von F. Mendelssohn-Bartholdy. Ouverture zur Oper: „Der Herzog von Guise“ von Georg Onslow (neu). Concert für Violine (A-moll, M. S.), componirt und vorgetragen von Hrn. Concertmeister Hubert Ries aus Berlin. Der 42ste Psalm, componirt von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Zweiter Theil. Pot-pourri (über Thomas aus Jesonda) von L. Spohr, vorgetragen von Herrn C. M. Hubert Ries. Symphonie (No. VII. A-dur) von L. van Beethoven.

Nachricht. Das 15te Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 15. Februar 1838.

Einlassbilletts zu 16 Gr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Sonnabend, den 10. Februar,

### achte Abendunterhaltung von den vereinigten Mitgliedern hies. Communalgarde im Hotel de Prusse.

Die Herren Abonnenten werden ersucht, Biletts für Gäste bei M. Richter, Barfußgässchen No. 178, und G. Richter Barfußgässchen No. 175, in Empfang zu nehmen.

### Auction.

Künftigen 14. Febr. 1838 sollen von früh 9 Uhr an in dem Hause Nr. 226 an der Fleischergasse hierselbst, eine Treppe hoch, mehrere Silberzeug, Pretiosen, Mobilien, Kleider, Wäsche, Betten, Liqueure, eine Chocolaten-Maschine, Kohlenmühle und andere dergl. Sachen gegen sofortige in pr. Cour. zu leistende Zahlung durch Unterzeichneten notariell versteigert werden, was hierdurch zur Kenntniß der Kaufstüßigen gebracht wird, und ist das Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände sowohl auf der Expedition des Unterzeichneten (Schloßgasse Nr. 138), als auch bei Hrn. Pagschler (Hainstraße Nr. 205) vorher einzusehen.

Leipzig, am 3. Febr. 1838. Dr. Carl Piskowig, Notar.

Anzeige. Im Verlage von Aug. Taubert (Thomaskirchhof Nr. 98) erschien so eben:

### Cyanen.

Novellen und Erzählungen

von

Amalia Schoppe, geb. Weise.

2 Bände. Velin-Papier in farbigem Umschlag. geb. Preis 2 Thlr. 21 Gr.

Inhalt: I. Eliza. — Der Wildlieb. — Die zwei Schulbigen. — Der Sängerkrieg zu Wartburg. — Das Mädchen von Navarra. II. Die Marchese von Santaval. — Das Staatsgeheimniß. — Hertha von Reventlow. — Die Ahnungen. — Frauenlist.

Gelegenheitsgedichte und andere schriftl. Aufsätze werden schnell und billigst gefertigt: Katharinenstraße Nr. 412, 4 Tr.

Gründlicher und billigster Unterricht im Französischen und in deutscher Stylistik wird ertheilt Katharinenstraße Nr. 412, 4 Tr.

Empfehlung. Das schon längst verlangte Denkmal Gustav Adolphs bei Lützen habe ich heute auf lithographirten Berliner Porzellanköpfen erhalten; das Duzend kostet 30 Gr., im Einzelnen zu 3½ bis 4 Gr., Zinnstiefel zu 9 Gr. à Dzd., beschlagene Pfeifentöpfe zu 10 Gr. à Dzd., lange Röhre mit Spizen 1 Thlr. pr. Dzd., Stringutgeschirt, welches in Dauer und Glanz dem Porzellan gleich ist, wird billig verkauft bei

W. F. Mehlhose, Grimm. Gasse unter dem Paulinum.

Lästing-Cravaten von 8 bis 16 Gr., in Atlas à 12 und 16 Gr., Pariser von Gout & Co. à 1 Thlr. empfiehlt

Ferd. Hävecker, Reichstraße, neben Herrn Portius.

Franz. und engl. Knöpfe, sowohl in Metall, als übersponnen, liegen in Commission und sollen zum Fabrik-Preise verkauft werden durch

Ferd. Hävecker.

Jena'sche gebackne Pflaumen 1837er: als für diesen Jahrgang vorzüglich groß und süß und gutes starkes Mus verkaufe ich im Ganzen und Einzelnen billigst.

F. Mettau, unter der Nicolaischule.

Verkauf. Verarbeiteten Rheinlachs und marinirte Muscheln empfing

Friedr. Schwennicke, Salzgäßchen.

Verkauf. Branntwein, alle Doppel-Sorten à 5 Gr. pr. Kanne, einfache Sorten à 3½ Gr., Jam.-Rum à 8, 10, 12, 16 Gr. pr. Bout., in Gebinden billiger, bei

Wilh. Penzler (Ritterstr.).

Verkauf. Lange weiße Stachantische Schuhe von 8 bis 12 Gr., kurze in Weiß und Bunt von 6 bis 10 Gr., für Herren do. do., von 8 bis 12 Gr. verkauft

A. L. Sanger,  
Grimm. Gasse und Reichstr.-Ecke.

Verkauf. Ein tafelförm., von Auserem sehr elegantes Mahagony-Pianoforte von bester Qualität steht möglichst billig zu verkaufen im Salzgäßchen Nr. 406, 3 Treppen.

### Hemdenverkauf.

Alle Sorten billige Shirting-Herren- und Frauenhemden, als auch billige bunte Herrenhemden sind wieder fertig geworden: Thomaskirchhof Nr. 153, eine Treppe.

Verkauf. Eine Partie bunte Crepp-Colliers, das Stück zu 6 Gr., empfing und empfiehlt

Theodor Kahle,

Grimma'sche Gasse, Ecke des alten Neumarktes.

Verkauf. Bei dem Gärtner Barentin in Nr. 1213 auf der Quergasse sind schön blühende Hyacinthen, Tulpen, Drangerien, Primula sinensis, Valtheimia viridiflora und mehre andere Gewächse billig zu haben.

Zu verkaufen, ein guter, gebrauchter töpferner Ofenaufsatz, neuer Form, auf einen Kasten von 27 Zoll Länge und 15 Zoll Breite; am Nicolaikirchhofe Gewölbe unter Nr. 754

Zu verkaufen ist billig ein neuer brauner Ueberrock: neuer Neumarkt Nr. 18, im Hofe eine Treppe.

Zu verkaufen ist eine schöne Harfe durch E. Müller, Spötteraßchen Nr. 139, 1 Treppe.



### British japaned glazed Paper,

ein ausgezeichnet schönes, feines, glattes Briefpapier, welches vorzüglich für Stabschreibfedern sich eignet und noch nicht in der Vollkommenheit je da gewesen, erhielten und verkaufen in Packeten zu 4 Rtes in 4. für 1 Thlr., groß 4. 1 Thlr. 4 Gr., Gebrüder Tecklenburg.

Zu kaufen gesucht wird ein schon gebrauchter, oder noch völlig guter Sattel, mit oder ohne Zubehör. Näheres bei dem Hausmanne Herrn Geisler, Nr. 193 am Markte.

Zu verleihen sind 1000 Thlr. und 3000 Thlr. auch in getrennten Posten gegen hypothekarische Sicherheit durch Vacc. von Mücke, Markt Nr. 337.

Gesuch. In einer Colonialwaaren-Handlung wird zu nächstkommendem 1. April ein unverheiratheter Markthelfer in dem Alter von 20 bis 24 Jahren gesucht. Nur gut empfohlene Subjecte können sich melden in Nr. 611, eine Treppe.

Gesuch. Für ein hiesiges Puggeschäft wird eine vollkommen fertige Arbeiterin gesucht durch Henriette Zimmermann im Schuhmachergäßchen.

Gesuch. Bei Unterzeichneter können junge solide Mädchen zur Erlernung im Puz placiert werden, auch, wenn es Auswärtige sind, Kost und Logis haben. Henriette Zimmermann im Schuhmachergäßchen.

Gesuch. Zu einem guten Dienst als Jungemagd zum 1sten März oder später können sich solche Personen, die in jeder Beziehung gut empfohlen sind, im Betreff näherer Nachweisung bei Mad. Grühner, im Brühle Nr. 493, melden.

Gesuch. Ein reinliches fleißiges Mädchen kann sogleich in Dienst treten bei F. André, Hirschfelds Haus, im Hofe 3 Tr.

Gesuch. Zum ersten April a. o. wird ein ordentliches, reinliches Mädchen mit guten Attestaten in die Küche zu miethen gesucht. Näheres Reichstraße Nr. 397, 2te Etage.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren, ordnungsliebend und reinlich ist, kann, mit guten Zeugnissen versehen, einen Dienst finden: Petersstraße Nr. 71, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. April d. J. ein ordentliches und fleißiges Dienstmädchen, das in der Küche erfahren ist: neuer Kirchhof Nr. 280, 3. Etage.

Gesucht wird bei Kindern ein Mädchen, welches sogleich anziehen kann: Hainstraße Nr. 201, im Mittelhofe 1 Treppe.

Gesucht wird ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen zum 1. März 1838 in Nr. 317 im Brühle.

### Gesuch.

Ein in einer der größten Handelsstädte Preussens vollkommen merkantisch gebildeter junger Mann sucht, lediglich um seine Kenntnisse zu vergrößern, in einer der resp. Engros-Handlungen hiesigen Orts eine seiner Fähigkeit und Thätigkeit angemessene Beschäftigung, als Volontair, so wohl im Fache der Correspondenz, vermöge seiner sehr schönen Handschrift, als auch im Fache der Buchführung.

Gefällige desfallsige mit W. S. M. bezeichnete und der Expedition dieses Blattes zu übergebende Anfragen werden zur Selbstbeantwortung an Obigen prompt befördert werden.

Gesuch. Ein junger Mensch vom Lande sucht ein Unterkommen als Laufbursche, Bedienter oder Markthelfer. Das Nähere ist zu erfragen im Brühle Nr. 727, hinten im Hofe 2 Treppen.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer, welches seine Mobilität hat, wünscht in der Stadt eine Wohnung im Preise von 12 bis 16 Thlrn. jährlichen Miethzinses. Das Nähere darüber am Grimm. Steinwege Nr. 1254, eine Treppe, zu erfahren.

Logisgesuch. Ein Herr von der Handlung sucht sogleich oder zu Ostern ein meublirtes Logis à 30 bis 40 Thlr., wo möglich mit Beköstigung, bei einer soliden Familie, in der Stadt oder Vorstadt, nur hübsche Lage und nicht hoch. Adressen wolle man gütigst im Gewölbe Nr. 107 abgeben.

Zu miethen gesucht wird für Ostern 1838 ein in gutem Stande befindliches Familienlogis im Preise von zweihundert bis zweihundert und zwanzig Thlrn. von einem königlichen Beamten, und bittet hierauf bezügliche Offerten unter der Chiffre A. B. C. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird so bald als möglich eine helle und geräumige Wohnstube, 2 Schlafzimmer und eine Küche, sie seien meublirt oder unmeublirt. Näheres in Nr. 78 der Petersstr.

Vermietungs-Anzeige. In dem sub Nr. 112 auf der Petersstraße hieselbst gelegenen Hause sind

a) im Erdgeschoß ein großes Gewölbe mit Schreibstube,  
b) die dritte Etage,  
c) die vierte Etage,  
nach völlig neuer Instandsetzung von Ostern 1838 an, nach Befinden auch noch früher, zu vermieten durch  
Leipzig, am 3. Febr. 1838. Dr. Stübel.

Vermietung. Ein in gutem Stande befindliches Familienlogis auf der Quergasse, bestehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche, Gartensalon, Garten u., ist Verhältnisse halber zu Ostern zu vermieten. Das Nähere ist in der Reichstraße Nr. 579, 1 Treppe zu erfahren.

Vermietung. Auf dem Grimm. Steinwege ist zu Ostern ein Familienlogis, 1. Etage, für 160 Thlr. zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Vermietung. Im Hause am Markte Nr. 1 ist ein geräumiges Kellerlocal, zu einem italienischen Waarengeschäfte oder auch zu einer Speisewirtschaft sehr geeignet, nächste Ostern zu vermieten. Dieses Local hat 2 Eingänge, einen auf der Marktseite und einen andern auf der Petersstraße. Zu erfragen in der 2. Etage des Vorderhauses.

Vermietung. Mehrere freundlich gelegene und gut meublirte Logis in der Stadt und den Vorstädten für ledige Herren können nachgewiesen werden im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, am Fleischerplatz Nr. 988.

Zu vermieten ist vor dem äußeren Grimm. Thore eine, auch 2 gut ausmeublirte Stuben, auf Verlangen auch ohne Meubles, nebst Schlafzimmer und Mitbenutzung der Küche. Alles kann sogleich bezogen werden und eignet sich ganz für ein Paar solide Herren oder auch Damen. Alles Weitere im Commissionsgeschäfte von J. G. Otto, Peterssteinweg Nr. 1350.

Zu vermieten sind eine große Wohnung mit Aussicht auf die Promenade, ein Gewölbe nebst Schreibstube und Niederlage, eine Stube nebst Kammer: Klostersgasse Nr. 161, eine Treppe.

Zu vermieten ist in Nr. 364 auf der Katharinenstraße zu Ostern 1838 ein geräumiges und sicherer Keller, und das Nähere darüber bei dem Hausmanne parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle in der blauen Mühle Nr. 1077, 3 Treppen rechts.

Anzeige. Heute Abend, den 8. Febr., wider Schweinskopf mit Remoladensauce und gefrorenes bairisches Bier im Hôtel garni.

### Höfliche Einladung.

Heute Abend (Donnerstag, den 8. Febr.) kann man sich fein restauriren bei Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen und Sauerbraten, so wie feinen engl. Rinderbraten auf Kunaths Ruhe im Halle'schen Zwinger Nr. 453.

**Einladung.** Heute, als den 8. Februar, ladet zu Pökelschweinsknöchelchen nebst Klößen und andern Speisen ganz ergebenst ein E. G. Arnold, Gewandg. Nr. 622.

**Einladung.** Morgen, den 9. Februar, ladet früh um 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein F. Wittenbecher im schwarzen Brete.

**Einladung.** Morgen Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein F. Senf auf der Quergasse.

**Einladung.** Morgen, Freitag Abend den 9. Februar, ladet seine werthen Gönner und Freunde zu frischer Wurst und Wellsuppe nebst andern Speisen ganz ergebenst ein Rehahn, Gastwirth zum Schwane auf der Gerbergasse.

**Einladung.** Sonntag, den 11. Februar a. c., ladet zum Karpfenschmause ergebenst ein J. E. Weber. Markranstädt, Gasthaus zur Stadt Weimar.

**Reisegelegenheit.** Es geht ein bequemer Glaswagen nach Berlin den 10., 11. oder 12. d. M. Zu erfragen bei dem Lohnkutscher Werner im goldenen Hahn in der Hainstraße.

**Verloren** wurde vergangene Woche von der Reichsstrasse, die Grimma'sche Gasse bis in die Petersstrasse ein preussisches Cassenbillet von 50 Thlr. Der ehrliche Finder wird gebeten, es in der Exped. d. Bl. gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

**Gefunden** wurde am 6. d. M. von einem Schulmädchen eine Repetiruhr. Dieselbe ist in Empfang zu nehmen auf dem Rauhe Nr. 872 bei Germer.

\* Es ist vor einiger Zeit ein olivenfarbiger seidener Regenschirm, mit gelbem Metallstabe und schwarzem hölzernen Griff, irgendwo zurückgelassen worden. Wenn sich solcher vorfinden sollte, so bittet man um Abgabe in der Weinhandlung von J. S. Lange hier.

**Anzeige.** Den edlen Gebern der milden Gaben für die Armen in Eibenstock und Schönhaida zeige bis zur völligen Berechnung vorläufig an, daß bis heute in 2 Sendungen 150 Thlr. an genannte Orte von mir abgesendet worden sind. Leipzig, den 8. Februar 1838. E. G. Schott.

\* Die Pfannkuchen des Herrn Held in Lützschena waren am vorigen Sonntage von einer Größe und Güte, die nichts zu wünschen übrig ließ. Wer ein Freund von diesem Gebäcke ist, dem können solche als delicat empfohlen werden. K.

**Todesanzeige.** Am 5. Februar Abends 7 Uhr entschlief nach langen Leiden sanft und ruhig zu einem schöneren Erwachen unser guter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, Johann Carl August Wendel, Bürger und Schlossermeister alhier, im 41sten Jahre seines thätigen Lebens, viel zu früh für seine Gattin und vier unergozenen Kinder, die ihren Verlust noch nicht ermessen können. Doch ihm ist wohl. Sanft ruhe seine Asche! Diese Anzeige Freunden und Bekannten zur Nachricht, um deren stille Theilnahme bitten die Hinterlassenen. Leipzig, den 8 Febr. 1838.

Mit dieser Anzeige verbinde ich zugleich, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes durch gute Arbeiter ungestört fortführen werde und bitte die resp. Kunden meines seligen Mannes das ihm geschenkte Zutrauen gütigst auf mich zu übertragen. Wilhelmine Charlotte, verw. Wendel, geb. Steyer.

Heute Morgen neun Uhr verschied unser Gatte, Schwiegervater, Herr Johann Gottlieb Schramm, Bürger, Kramer und Hausbesitzer alhier, in seinem noch nicht vollendeten vier und sechzigsten Lebensjahre an Entkräftung.

Sanft, wie in seinem Leben, schied er von hier, unserm Andenken bleibt er ewig theuer.

Seinem Wunsche zu Folge werden wir nur in unserm Herzen trauern, uns dagegen den Zeichen der äußern Trauer gänzlich enthalten. Leipzig, den 6. Februar 1838. Die Hinterlassenen.

## Thorzettel vom 7. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. D. Arndt, v. Belg, im Hute.

Die Dresdener Dilligence.

Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Dr. Rsm. Walter, v. Düren, im Hotel de Baviere, und Dr. Rsm. Elimeyer, von Dresden, im Hotel de Saxe.

Halle'sches Thor.

Dr. Rsm. Wolbeding, v. hier, v. Braunschweig zurück.

Dr. Rsm. Neumann, v. Halle, im Kreuze.

Kanstädter Thor.

Dr. Rsm. Fiedler, v. Freiburg, in Baron v. Paugls Hause.

Petersthor.

Dr. Adv. Sidel, v. hier, v. Schneeberg zurück.

Hospitalthor.

Auf der Dresdener Eilpost, 16 Uhr: Dr. Partic. Porta, v. Dresden, im Hotel de Pologne, u. Dem. Füllkrup, v. Grimma, in Nr. 376.

Dr. Pblgscris. Lillie, v. Würzburg, im Kranich.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost: Dr. Det. Kraft, von hier.

Die Ellenburger Dilligence.

Halle'sches Thor.

Dr. Agent Gumbiner, v. Berlin, unbestimmt.

Hospitalthor.

Die Chemnitzer Eilpost, 18 Uhr.

Die Grimma'sche Post, 10 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Dr. Rsm. Philgus, v. hier, v. Braunschweig zurück.

Die Adthener Post, um 11 Uhr.

Auf der Berliner Eilpost, um 12 Uhr: Dr. Rsm. Schund, von hier, v. Berlin zurück.

Petersthor.

Dr. Commerzienrath Linke, v. Altenburg, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor.

Dr. Geh. Regier.-Rath D. Schaarschmidt u. Dr. Rsm. Rahlensack, v. Dresden, im Hotel de Russie.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Pblgbediener Jensch, v. hier, v. Dschag zurück.

Auf der Dresdener Eilpost: Dr. Major v. Veing, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Postath Berrenner, v. Dresden, u. Hrn. Rsm. Mauritsen u. Schlöfer, v. Aachen, in St. Berlin, Dr. Gutsbes. Richter, von Delmschüg, unbestimmt, u. Dr. Rsm. Claus, v. Hamburg, post. d.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost, 13 Uhr: Dr. Rsm. Roback, v. Naumburg, unbestimmt.

Die Kaffeler Post, um 4 Uhr.

Dr. Willard, v. Beaune, im Hotel de Russie.

Druck und Verlag von E. Polz.